

Sozialismus, und jeder tat sein Möglichstes, noch mit dabei zu sein — an Hoffnung, zaghaftem Bangen und plötzlicher Niedergeschlagenheit. Wer das gelobte Land erfaßt und erschaut hat, dem kann es nicht schnell genug mit der Verwirklichung sein, das geht uns allen so. Anna sprach darüber nicht. Schien es ihr auch selbstverständlich, so hätte sie die Wirkungen solchen Kampfes nicht wahr haben wollen. Der Mensch vergißt gern das, was er nicht mag. Anna hatte den Vater ihres ersten Kindes daran verloren, es hätte geheißt, den ganzen schrecklichen Schmerz aufzuwühlen, der sie danach wie mit Messern durchschnitten hatte. Außerdem fürchtete sie Einwirkung davon auf das Mädchen, war das Kind an sich doch schon so schreckhaft. Wenn die Mutter nicht daran denkt, fühlte sie, bleibt das Kind davon unbehelligt. Als sie noch schwanger war, hatte sie sich in die Gedanken der Revolution festgebissen, zum Teil überwiegend in ohnmächtiger Wut und Rachebedürfnis. Es hatte ihr niemand gesagt, aber sie fühlte sich manchmal daran mitschuldig, daß das Kind etwas zurückbehalten hatte. Es war alles andere als gesund, das Kind, wenn es auch nicht gerade schwächlich war, wie soviele Kinder in der Nachbarschaft. Am liebsten hörte Anna von dem allen nichts, daß sie sich nicht aufregt. Das Kind braucht besondere Pflege, und es war ihr wichtiger über das Kind zu wachen. Darin lag für sie der Abglanz eines noch fernen Glücks, das die anderen auf ihre Weise suchten, für sie aber zum Teil, was den Weg anlangt, schon vorbestimmt schien.

Die Bewohner von Arbeitsfriede hatten vergessen, daß alle Vorgänge im Staat, die politischen wie die wirtschaftlichen, nur dem Gesetz einer Entwicklung folgen, und es ist für viele so schwer auseinanderzuhalten, inwiefern sie zu dieser Entwicklung das ihrige hinzutun können und sogar müssen, und inwieweit sie selbst mit all ihren Kämpfen nur Teile dieser Entwicklung sind. Früher noch vor Jahren, als die Entwicklung zum Sozialismus noch im Anfange